



Familienzentrum Glashütte

Jahresbericht 2021

„Alle Menschen sollten ihre Kindheit von

Anfang bis Ende mit sich tragen“

(Astrid Lindgren)

Autorinnen

Bianca Wehner/ Eileen Daniel

(Februar 2022)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	3
1.1 Der Träger	3
1.2 Lage und Einzugsgebiet	3
1.3 Räumlichkeiten	3
1.4 Personalausstattung	4
1.4.1 Pädagogisches Personal	4
1.4.2 Praktikant:innen und Sozialdienstleistende	4
2. Aufgabenfelder	4
2.1 Beratung & Offene Sprechstunde	5
2.2 Einzelfallhilfe	6
2.3 Frühstückstreff	6
2.4 Eltern-Kind-Spielgruppe	6
2.4.1 Krabbelgruppe	7
2.4.2 Kreativgruppe	7
2.5 Deutschkurse für Geflüchtete und Migrant:innen	7
2.6 Unterstützung bei Bewerbungen	8
2.7 Rituale	8
3. Rückblick	8
3. 1 Kooperationen	8
4. Ausblick 2022	9
5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum	9
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	9
7. Öffentlichkeitsarbeit	10
8. Verschiedenes	10

1. Rahmenbedingungen

1.1 Der Träger

Träger des Familienzentrums Glashütte ist das Sozialwerk Norderstedt e.V. mit Sitz in der Ochsenzoller Straße 85 in 22848 Norderstedt.

Neben dem Familienzentrum Glashütte bietet das Sozialwerk Norderstedt e.V. noch weitere, soziale Aktivitäten an:

- Psychologische Beratungsstelle
- Suchtberatung
- Seniorengerechtes Wohnen
- Seniorentreff
- Projekt NeNo (Netzwerk Norderstedt)

1.2 Lage und Einzugsgebiet

Das Familienzentrum liegt im Stadtteil Glashütte und konkret im Quartier Mittelstraße. Im direkten Umfeld befindet sich auf der nördlichen Seite des Familienzentrums die vielbefahrene Durchfahrtsstraße „Segeberger Chaussee“ sowie der Busbahnhof „Glashütter Markt“. Durch die farblich auffällige Gestaltung ist das Familienzentrum von der Straße sowie dem Busbahnhof gut einsehbar. Östlich, südlich und westlich befinden sich eine Wohnsiedlung, eine Freizeitwiese, ein Spielplatz sowie der Glashütter Markt.

Das Wohngebiet des Quartiers Mittelstraße ist durch Mehrfamilienhäuser geprägt, wovon ein prägnanter 14-geschossiger Wohnblock in direkter Nähe vom Familienzentrum ist. In Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek, der Apotheke und den ansässigen Ärzten, rund um den Glashütter Markt, wird unser Angebot bekannt gemacht. Auch die umliegenden sozialen Einrichtungen unterstützen uns dabei. Der Spielplatz in der Mittelstraße ist ebenso ein wichtiger „Kommunikator“. In unmittelbarer Nähe vom Familienzentrum ist das Projekt Freizeitwiese Mittelstraße entstanden.

1.3 Räumlichkeiten

In dem 120 qm großen Containerbau befinden sich 2 Beratungsräume, ein großer Gruppenraum sowie Sanitäranlagen und eine voll ausgestattete Küche. Sowohl die Größe der Räume als auch deren Gestaltung wird von allen Besuchern positiv wahrgenommen und immer wieder gelobt. Da geplant ist,

das Gelände auf dem der Container steht zu bebauen, braucht das Familienzentrum übergangsweise ein Ausweichquartier.

1.4 Personalausstattung

1.4.1 Pädagogisches Personal

Das Familienzentrum ist mit einer Diplom-Pädagogin (25 Wochenstunden), einer 450 Euro Kraft und seit Dezember einer Honorarkraft (8 Wochenstunden) besetzt.

1.4.2 Praktikant:innen und Sozialdienstleistende

Im Familienzentrum besteht für Jugendliche die Möglichkeit, ihre durch das Jugendgericht verhängten Arbeitsauflagen abzuleisten. Vorher findet jedoch eine Absprache zwischen dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Familienzentrum statt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit für Schüler:innen und Studenten:innen verschiedene Praktika zu leisten.

Im vergangenen Jahr haben zwei Jugendliche jeweils 10 bzw. 23 Sozialstunden abgeleistet. Es wurde sowohl bei den Angeboten unterstützend mitgewirkt als auch im Außengelände gearbeitet.

Von Juli bis Ende August 21 hat eine Studentin ein Praktikum im Rahmen ihres Bachelor Studiums Pädagogik sowie Soziologie absolviert. Zudem absolvierte eine weitere Studentin ein Praktikum von Juni bis November im Rahmen ihres Studiums Erziehungs- und Bildungswissenschaften und Soziologie. Sie waren bei allen Angeboten unterstützend dabei und haben auch Aktivitäten geplant und durchgeführt.

2. Aufgabenfelder

Die Angebote und Aktivitäten des Familienzentrums richten sich bedarfs- und lebensweltorientiert an den Nutzer:innen und Besucher:innen aus. Zu diesem Zwecke stehen die Fachkräfte des Familienzentrums in einem stetigen Austausch mit den Eltern und Kindern, um gegebenenfalls Anpassungen an den Angebotsstrukturen vornehmen zu können.

In der Zeit bis zum 25.05.2021 konnten wir coronabedingt keine Präsenstermine anbieten. Wenn möglich haben wir telefonisch/ per Mail oder Video Termine/ Beratungen durchgeführt.

Grundsätzlich ist das Familienzentrum an 5 Tagen die Woche geöffnet. Folgende Angebotszeiten haben sich dabei bewährt 2021:

Montag	10:00 – 13:00	Beratungen
Dienstag	14:30 – 17:30	Eltern-Kind-Spielgruppe
Mittwoch	10:00 – 12:00	Offene Sprechstunde
	10:00 – 12:00	Deutschkurs
	14:00 – 16:00	Offene Sprechstunde
Donnerstag	10:00 – 12:00	Krabbelgruppe
	10:00 – 12:00	Sozialberatung
	14:30 – 17:30	Eltern-Kind-Spielgruppe
Freitag	10:00 – 12:00	Offenes Treffen

In Einzelfällen ist auch während laufender Angebote eine Beratung von Eltern möglich, sofern die Gründe hierfür akut genug sind und nicht auf die offenen Sprechstunden oder einen anderen Termin gelegt werden können. Coronabedingt sind viele Gruppenangebote ausgefallen. Dafür gab es verstärkt Einzeltermine für Beratungen, Hilfe bei Behördenangelegenheiten sowie bei Bewerbungen. Zudem fand ein Großteil der Hilfen telefonisch oder per Mail statt. Zusätzlich wurden Kinder in Einzelfällen durch Nachhilfe unterstützt. Ebenso kamen einige Mütter zum Deutsch Einzelunterricht.

2.1 Beratung & Offene Sprechstunde

Die Offene Sprechstunde fand weiterhin, soweit es die allgemeine Lage zugelassen hat, jeden Mittwoch von 10:00 -12:00 Uhr und von 14:00 -16:00 Uhr statt. Das Ermöglichen eines niedrigschwelligen Zugangs, zu Beratungs- und Hilfsangeboten, ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Einrichtung. Auch 2021 war die Sozialberatung rund um das Jobcenter und andere Behörden häufig das Anliegen der Besucher:innen. Viele Familien sind auf der Suche nach größerem Wohnraum und haben um Unterstützung dabei gebeten. Die Unterstützung in diesem Bereich war nur in wenigen Fällen erfolgreich, da in Norderstedt leider zu wenig bezahlbare große Wohnungen zu Verfügung stehen.

2.2 Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe gehört zu den klassischen Methoden sozialer Arbeit und ist aus der Angebotspalette des Familienzentrums nicht wegzudenken. Grundlage der Einzelfallhilfe ist die Freiwilligkeit des Klienten und eine für die Hilfe notwendige vertrauensvolle Beziehung zwischen Berater und Klient. Im vergangenen Jahr benötigten erneut mehrere Familien einen längeren Hilfebedarf in verschiedenen Angelegenheiten. An dieser Stelle möchte ich ein Beispiel anführen. Im Sommer 2021 kam eine Familie mit drei Kindern im Alter von 10, 6 und 4 Jahren zum ersten Mal in das Familienzentrum. Die Mutter war im 6. Monat schwanger und die Familie einige Wochen zuvor von Leipzig nach Norderstedt gezogen. Der Vater sprach gut Deutsch, die Mutter hatte nur wenige Deutschkenntnisse. Zunächst ging es darum die älteren Kinder an den entsprechenden Schulen anzumelden und für das jüngste Kind einen Kitaplatz zu finden. Dies gestaltete sich sehr schwierig, da die Familie in den vergangenen Wochen keinen Termin beim Einwohnermeldeamt bekommen hatte, um sich in Norderstedt anzumelden. Diese Anmeldung ist jedoch Voraussetzung für den Besuch von Schule und Kita. Zunächst unterstützen wir die Familie dabei schnellstmöglich einen Termin beim Einwohnermeldeamt zu bekommen. Zeitgleich stellten wir die Kontakte zu den Schulen, zur BeB und zu Kitas her. Es erfolgte auch eine Anmeldung auf dem Kitaportal. In der Folgezeit kam die Mutter öfters mit verschiedenen Anliegen ins Familienzentrum u.a. die Anmeldung im Krankenhaus zur Geburt, Ausstattung für das Baby und finanzieller Angelegenheiten. Es wurde auch an die Frühen Hilfen und die Schuldnerberatung weiterverwiesen.

2.3 Frühstückstreff

Der Frühstückstreff am Freitagvormittag von 10:00 - 12:00 Uhr konnte coronabedingt nicht stattfinden. Über die Sommermonate gab es jedoch einige Treffen im Außenbereich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Das Angebot wurde von Frauen mit und ohne Kinder wahrgenommen. Das Miteinander und der Austausch beim gemeinsamen Zusammensein war angenehm und die Gesprächsatmosphäre sehr offen und direkt. Die Gesprächsthemen gehen weit über Belanglosigkeiten hinaus, Probleme können in diesem geschützten Raum angstfrei ausgesprochen werden. Immer wieder werden Anregungen und Tipps untereinander weitergegeben und diskutiert.

Die Mitarbeiterinnen unterstützten dies und bindet diejenigen mit ein, die eher still und zurückhaltend sind. Der Gesprächsbedarf der Erwachsenen mit der Fachkraft ist groß.

2.4 Eltern-Kind-Spielgruppe

Die Elterngruppe fand in der Form wie in dem Jahr zuvor nicht mehr statt.

Als Ersatz für die Spielgruppen waren wir ab Mai des Öfteren dienstags und donnerstags auf dem Aldi Spielplatz. Zum einen um den Kontakt zu den Familien zu halten und zum anderen um unterschiedliche

Spielangebote zu machen. Dabei gab es auch immer wieder Beratungsbedarf, der entweder gleich vor Ort in einem Gespräch geklärt werden konnte oder es wurde ein Termin für einen Besuch im Familienzentrum vereinbar.

2.4.1 Krabbelgruppe

Im Sommer, als die Coronazahlen es kurzfristig zuließen, habe wir die Mutter-Kind-Krabbelgruppe neu belebt. Diese wurde sehr gut angenommen und die Mütter haben es genossen im geschützten Raum ohne ständigen Abstand mit den Kinder zu spielen, zu singen und vor allen Dingen sich auszutauschen. In fast jeder Familie gab es ein Thema, das außerhalb der Gruppe Handlungs- oder Beratungsbedarf durch uns erforderlich machte. Schön war, dass es eine große Verbindlichkeit gab und die Mütter sich z.B. bei Abwesenheit abgemeldet haben und den Grund dafür angaben. Schwierig war das Thema Impfen, denn ein Großteil unserer Klient:innen war noch nicht geimpft, teils aus Unsicherheit und Angst vor den Impffolgen oder auch, weil eine erneute Schwangerschaft zunächst dagegen sprach. Als die Entwicklung der Corona Zahlen wieder anstieg, haben wir durch Testen direkt hier vor Ort die Gruppe noch eine Weile stattfinden lassen.

2.4.2 Kreativgruppe

Über die Sommermonate hat regelmäßig jeden Dienstag und Donnerstag eine Kreativgruppe für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren stattgefunden. Gemeinsam die beiden Praktikantinnen und die Hauptamtliche Mitarbeiterin ein vielfältiges Programm gestaltet, welches überwiegend von Familien aus der Mittelstraße genutzt wurde. Die Kinder haben so z.B. zwei Hochbeete mit Blumen- und Gemüsesamen bestückt sowie vorgezogenes Gemüse eingepflanzt. So hatten die Kinder die Möglichkeit ihre eigenen Blumen- und Gemüsepflanzen großzuziehen und die Natur zu bestaunen. Zudem gab es u.a. die Gelegenheit zu töpfeln, Kerzen zu bemalen und Schmuck zu gestalten. Pandemiebedingt konnte das Angebot im Herbst und Winter nicht mehr stattfinden.

Es kommt auch öfters vor, dass Menschen mit anderen Anliegen zu dieser Zeit in Familienzentrum kommen. Zumindest für eine kurze Zeit benötigen diese Personen ein offenes Ohr für Ihr Anliegen und eine evtl. Terminvereinbarung

2.5 Deutschkurse für Geflüchtete und Migrant:innen

Coronabedingt haben die beiden Damen, die viele Jahre ehrenamtlich Deutschunterricht in Gruppen oder Einzelunterricht im Familienzentrum angeboten haben aufgehört. Sowohl die hauptamtlichen

Mitarbeiter:innen als auch die Praktikant:innen haben jedoch drei Frauen bei den Vorbereitungen für die Deutschprüfungen unterstützt. Bei Bedarf wurde auch Unterstützung bei den Hausaufgaben einzelner Kinder geleistet.

2.6 Unterstützung bei Bewerbungen

Dieses Angebot wurde 2021 auch wie im Vorjahr von vielen Menschen wahrgenommen. Die meisten kamen für mehrere Termine ins Familienzentrum. Die Unterstützung lag vorwiegend im Bereich der Erstellung und Aktualisierung von Bewerbungsunterlagen. Zudem können die Besucher:innen selbständig oder mit Hilfe der Mitarbeiter:innen im Internet nach Stellenangeboten recherchieren.

2.7 Rituale

Jahreszeitlich geprägte Aktionen und Veranstaltungen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit und sollen fester Bestandteil des Programms bleiben. Viele der jungen Mütter haben in der eigenen Kindheit solche Rituale selbst nicht erlebt und wünschen sich dies für ihre eigenen Kinder umso mehr. Coronabedingt sind alle Angebote die in den Jahren zuvor stattgefunden haben ausgefallen.

3. Rückblick

3. 1 Kooperationen

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder viele Kooperationen mit anderen Institutionen.

Zunächst ein Hinweis auf die gemeinsamen Aktionen mit dem Familienzentrum Garstedt. Im Frühsommer gab es eine Aktion auf dem Aldi Spielplatz. Kinder konnten Tontöpfe bemalen, mit Erde befüllen und mit Blumensamen bestücken. Coronabedingt konnten nicht alle geplanten Aktionen stattfinden.

Zudem konnten durch die Kooperation mit dem Mütterzentrum vier Kinder im Grundschulalter, welche regelmäßig das Familienzentrum besuchen, an der angebotenen Schulbetreuung im Mütterzentrum teilnehmen. Hinzu kommt, dass das Mütterzentrum Familien mit Bedarf an Erziehungsberatung an uns weiterleiten konnte.

In Zusammenarbeit mit den frühen Hilfen konnten einige Familien adäquat unterstützt werden.

Mit dem DRK Tangstedt gibt es seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Auch 2021 wurden wieder viele Familien mit Bekleidung, Spielsachen und Bedarf für den Haushalt bedacht.

Es gibt einen guten Kontakt und bei Bedarf einen fachlichen Austausch zu den Schulsozialarbeitern der Schulen in Glashütte, zur OKJA Glashütte, sowie der Suchtberatung, Psychologische Beratungsstellen im Sozialwerk, Migrationsberatung, Interpunkt, Pro Familia und zu Hebammen.

4. Ausblick 2022

Alle Kooperationen werden weiterhin aufrechterhalten und ausgebaut. So sind erneut gemeinsame Aktionen mit den anderen Familienzentren geplant u.a. das Durchführen weiterer Elternkurse, Aktionen auf den Spielplätzen sowie Angebote im Ferienpass.

Geplant ist ab März 2022 eine Kreativgruppe für Kinder im Alter von 5-8 Jahren. Zudem soll eine Spielgruppe montags vormittags für Kinder von 3-6 Jahren, die keinen Kitaplatz haben starten und ab April 2022 die Krabbelgruppe für die Kleinsten und ihre Eltern. Des Weiteren ist ab Ende Februar ein Begegnungscafé für Frauen geplant. Schwerpunkte dieses Angebots sollen zum einen das Erlernen und Verbessern der Deutschkenntnisse sein. Zum anderen ist es Ziel des Angebots einen offenen Raum für Fragen rund um Erziehung, Frausein, Partnerschaft oder ähnliches zu schaffen.

Weiterhin werden immer wieder neue Basteltüten für die Kinder angeboten, die im Familienzentrum abgeholt werden können.

5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Das Familienzentrum Glashütte beteiligt sich grundsätzlich an vielen verschiedenen Aktivitäten im Sozialraum, initiiert welche und führt sie durch. Im Jahr 2021 hat sich dies auf die Angebote auf den Spielplätzen beschränkt.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Angebote an die Bedarfe der Besucher:innen anzupassen, werden in persönlichen Gesprächen nach Wünschen und Bedarfen gefragt. So können ihre Vorstellungen z.B. bei der Gestaltung der Eltern-Kind-Spielgruppen verwirklicht werden oder es entstehen neue Angebote.

Die Partizipationsarbeit verläuft in der Regel mit den Besucher:innen des Sozialraums Glashütte, indem sie an der Gestaltung und Ausführung in verschiedenen Angeboten teilnehmen. Somit wird ihnen Verantwortung übertragen, gleichzeitig können sie an den Prozessen der Angebote mitwirken.

Das Hygienekonzept wurde immer wieder an die Situation angepasst.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die pädagogische Fachkraft ist weiterhin regelmäßig im Bereich der Mittelstraße und darüber hinaus unterwegs, um sich bei den Menschen bekannt zu machen, ins Gespräch zu kommen und über die Angebote des Familienzentrums zu berichten. Auch in unterschiedlichen Arbeitskreisen wird über die Angebote informiert.

8. Verschiedenes

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass die Arbeit und die Aufgaben im Familienzentrum weit mehr umfasst als oben aufgelistet. Neben vielen administrativen Tätigkeiten wie Dokumentation, Korrespondenz, Telefonate und Kassenabrechnung bestimmen auch Gespräche mit Ehrenamtlichen, Honorarkräften und Sozialstundenleistenden, Einkäufe, unterwegs sein im Sozialraum z.B. auf Spielplätzen sowie „Haus und Hof“ in Takt zu halten, den Arbeitsablauf.

Unser Familienzentrum wird vom Land Schleswig-Holstein und der Stadt Norderstedt gefördert:

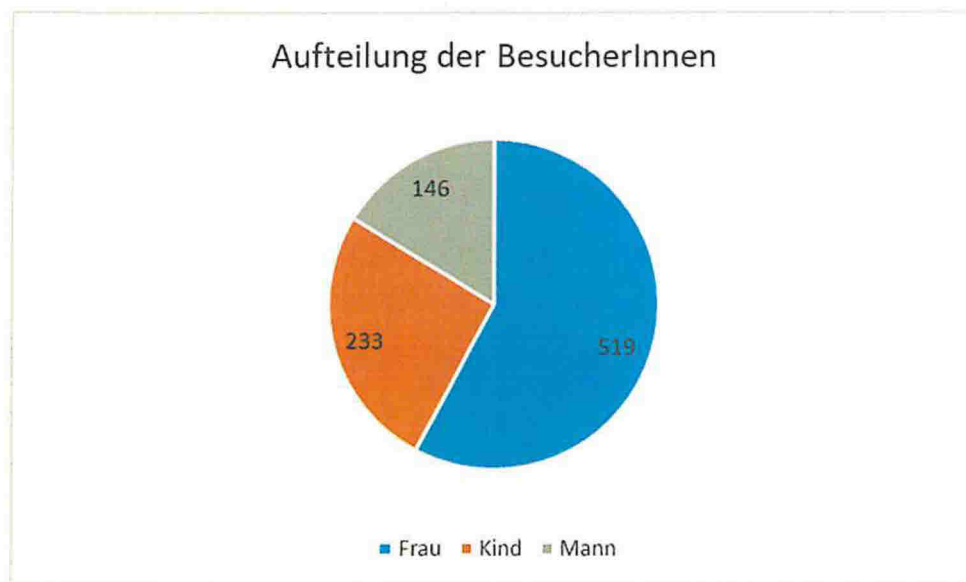


Statistik-Auswertung

Besuchszahlen

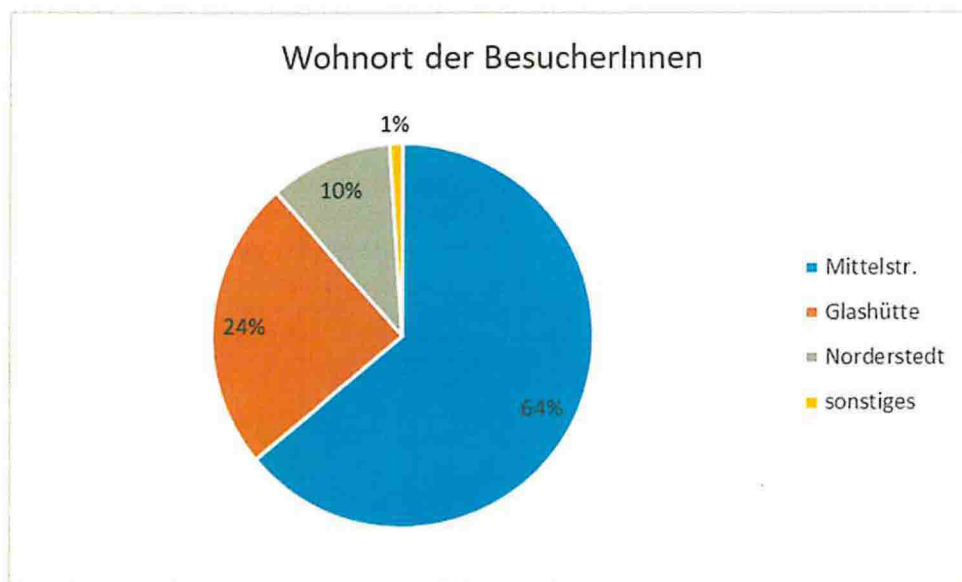
Im Laufe des Jahres 2021 wurde das Familienzentrum von den Nutzer:innen insgesamt 898-mal besucht. Werden die Besuchszahlen vom Vorjahr verglichen, ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen. Dies ist auf die coronabedingte Situation zurückzuführen. Um ein niedrigschwelliges Angebot in der Pandemie bieten zu können, haben die Mitarbeiterinnen in der unmittelbaren Umgebung Präsenz gezeigt und beraten (z.B. Spielplatz). Diese Kontakte wurden in der Statistik nicht erfasst.

	2020		2021	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Insgesamt	1344	100,00%	898	100,00%
Frauen	634	47,17%	519	57,8%
Männer	136	10,12%	146	16,25%
Kinder	574	42,71%	233	25,95%



Wohnorte der Besucher:innen

Nach Betrachtung des unteren Diagrammes, lässt sich erkennen, dass mehr als die Hälfte der Besucher:innen aus dem direkten Umfeld des Familienzentrums stammen. 64% der Besucher:innen kamen aus der Mittelstraße. Circa ein Viertel kamen aus dem Sozialraum des Stadtteils Glashütte. Da 89% der Besucher:innen aus der nächsten Nähe des Familienzentrums kommen, lässt sich dessen sozialräumliche Bedeutung erkennen.



Themen und Inhalte der Beratungsgespräche

Wie anhand der Übersicht erkenntlich, ist die Sozialberatung mit Abstand am meisten vertreten. Unter dem Begriff der Sozialberatung sind Anträge jeglicher Art (z.B. ALG II, Kindergeldantrag, Ermäßigung für den Kitabeitrag) und Behördenangelegenheiten (Schriftverkehr mit z.B. Krankenkassen, Finanzamt, Sportvereinen) mit inbegriffen. Zudem sind Telefonate (z.B. mit der VHS, dem Jugendamt, Ärzt:innen oder der Polizei) in dieser Kategorie inkludiert. Wie auch im Vorjahr ist festzuhalten, dass die Unterstützung bei Anträgen und Behördenangelegenheiten sehr benötigt wird. Als zweit häufigstes Beratungsthema waren der Erwerb und die Optimierung der deutschen Sprache sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder.

Die Themen „Schule/Kinder/Schwangerschaft“ sind ebenfalls ein großer Bestandteil der Gespräche. " Zudem hat sich im vergangenen Jahr die Thematik der Wohnungsnot in Norderstedt weiterhin verschärft. Regelmäßig fanden im Familienzentrum Beratungen rund um das Thema der Wohnungssuche statt. Die Familien klagen über die räumliche Enge in der Wohnung. Besonders in Zeiten der Pandemie kann dies zu innerfamiliären Spannungen führen. Gerade der Bedarf an größeren Sozialwohnungen kann nicht gedeckt werden, sodass viele Familien gezwungen sind in zu kleinen Wohnungen zu wohnen.

Beratungsthemen

